

die karische Fürstin Artemisia aus; aber die Unordnung nahm unter der persischen Flotte, deren bunte Zusammenfetzung und übergroße Menge Lenkung und Leitung unmöglich machte, überhand; immer siegreich vordringend, erreichten die Athener die Aufstellung der Jonier und Karier, hinter deren Linie weg die fliehenden Schiffe aus der verhängnisvollen Enge zu entkommen eilten. Erst sah man einzelne Schiffe sich in die offene See herauszuarbeiten bemüht, dann folgten ganze Geschwader in hastiger Flucht; endlich ward die ganze Flotte unwiderstehlich in diese Bewegung hineingezogen; aber noch bekamen sie mit den Agineten zu tun, deren Linie vorgesehelt war, um den Flüchtenden den Ausweg zu sperren. Ein letzter harter Kampf entbrannte zwischen den Athenern und dem linken persischen Flügel; aber als der Mond aufging, war jeder Widerstand gebrochen und der herrlichste Sieg erfochten (20. September 480). ✓ X

Oskar Jäger.

### 66. Salamis.

- |                                                                                                                                           |                                                                                                                              |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Stimmt nun freudige Lieder an,<br>allen Göttern zu Preis und Lob,<br>weil das Heer der Barbaren floh<br>vor den Söhnen von Hellas.     | 3. Doch die Städtebeschrimerin<br>hielt ob ihrem Olivenland<br>hoch den rettenden Gorgo-Schild —<br>Dank dir, Pallas Athene! |
| 2. Zahllos, wie sich ein Möwenschwarm<br>kreisend auf das Gestade wirft,<br>rauschten ihre Geschwader an,<br>häßlich, bunt und verworren. | 4. Wieder nun am Jissos hin<br>mag mit Flöten der Reigentanz<br>hochaufatmender Mädchen ziehn,<br>sicher vor den Barbaren.   |
| 5. Wieder vor den Altären nun<br>mag beginnen das Weisenspiel;<br>statt des Schildes, o Sophokles,<br>führe wieder die Leier.             |                                                                                                                              |

Felig Dahn.

### 67. Grab des Themistokles.

Wo am zackigen Fels das Gewog' sich brandend emporbäumt,  
senkten die Freunde bei Nacht heimlich Themistokles' Leib  
in heimatlichen Grund. Festgaben und Totengeschenke  
brachten sie dar, und es floß reichlich die Spende des Weins.  
Aber den Zorn des verblendeten Volkes kleinmütig befürchtend,  
stahlen sie leise sich heim, ehe die Dämm'ung erschien.  
Denksteinlos nun schlummert der Held. Doch dräben im Spätrot  
ragt ihm, ein ewiges Mal, Salamis' Felsengestad'.

Emanuel Geibel.